Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 29 (1946)
Heft: 10

Artikel: [s.n.]
Autor: Marcuse, Ludwig
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-409687

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

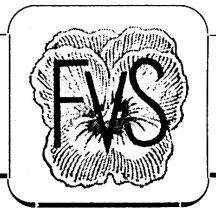
AARAU, den 1. Oktober 1945 Erscheint regelmäßig am 1. jeden Monats 29. Jahrgang — Nr. 10

DER FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Redaktion: Transitfach 541, Bern / Abonnementspreis jährlich Fr. 6.— (Mitglieder Fr. 5 —). Sämtliche Adreßänderungen und Bestellungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS Postfach 16, Basel 12. Postcheck VIII 26074 Zürich

Inhalt: Moderne Völkerwanderung — Die große Feigheit! — Unsere zweite Arbeitstagung — Vorrücken! — Der Atombombenpfarrer — Totentafel: Berthold Henning — Sammlung «Wissen und Wahrheit» — Hall und Widerhall — Aus der Bewegung



Die Theologie drosch durch Jahrhunderte das leere Stroh vergangener Ernten. *Ludwig Marcuse*

Moderne Völkerwanderung

In Europa vollzieht sich gegenwärtig ein Umsiedlungsprozeß, der in seinem zahlenmäßigen Ausmaß schon eine richtige Völkerwanderung darstellt. Nur hatte die einstige, geschichtlich als «Völkerwanderung» bezeichnete Massenbewegung einen ganz anderen historischen Hintergrund; es waren Eroberungszüge, die über die Kontinente hinwegfegten und zur Gründung neuer Staatengebilde führten: Der Einbruch der Hunnen (375) zertrümmerte das Gotenreich im Südosten Europas; die Westgoten besetzten Italien (nach 400) und die Vandalen drangen über Spanien nach Nordafrika vor (429—439); ihr neues Reich erlag erst 711 dem Ansturm der Araber. Gegenüber diesen gewaltigen Bevölkerungsverschiebungen erscheint der Auszug der Juden aus Aegypten als eine unbedeutende Episode; desgleichen die spätere babylonische Gefangenschaft dieses vielgeprüften Volkes. Auch die im Mittelalter einsetzende Austreibung der Juden aus verschiedenen Ländern bewegte sich in relativ bescheidenen Grenzen, da viele Juden es vorzogen, sich — wenn auch nur zum Schein — taufen zu lassen. (Eine Rassengesetzgebung gab es damals noch nicht und die sogenannten «Judenchristen» genossen sogar ein gewisses Ansehen.)

An der modernen Völkerwanderung sind die Juden nur in geringerem Maße beteiligt, da der Nazismus dafür gesorgt hat, daß Millionen der von ihnen so sehr gehaßten Rasse die Reise in jenes Land angetreten haben, aus «dess' Bezirk kein Wanderer wiederkehrt». Auch diese modernen Todeszüge haben übrigens ein historisches Vorbild, nämlich die Verfolgungen der christlichen Armenier durch die Türken, was in der lebendigen Schilderung von Franz *Werfel* («Die vierzig Tage des Musa Dagh») nachzulesen wäre. Nur gab es damals noch keine Gaskammern und die Türken begnügten sich damit, die Armenier in die Wüste abzutransportieren, um sie dort verhungern zu lassen. (Nebenbei: Alle Geschichtsbetrachtung ist relativ; die frommen Moslems verzeichnen als historische Unglückstage: die Schlacht bei Marathon, die Siege Karl Martells über die Araber bei Tours 732 und Narbonne 737, sowie die Befreiung Wiens 1683). Diese Methoden der Völkerausrottung schienen durch die fortschreitende Zivilisation endgültig der Vergangenheit anzugehören. Wohl flackerten immer wieder Gerüchte über Kolonialgreuel auf (1860 erschien der Roman «Max Havelaar» von *Multatuli*, der die unmenschliche Ausbeutung der Eingeborenen in Holländisch-Indien schilderte) und Judenpogrome gab es — nicht nur im zaristischen Rußland — bis in die neueste Zeit, aber das alles erschien uns nur als Ausläufer einer überholten barbarischen Zeitepoche. Es blieb dem Nazismus in Deutschland vorbehalten, die Völkerausrottung zu einem wohldurchdachten System ausgebildet zu haben, um den Lebensraum der «Edelrasse» zu erweitern. Der Hitlerismus mit seinem überhitzten Nationalismus hat ein trauriges Erbe hinterlassen, das neuerdings das Dichterwort bestätigt: «Es ist der Fluch der bösen Tat, daß sie fortzeugend nur Böses kann gebären.» Der Chauvinismus treibt — ungeachtet der internationalen Verflochtenheit der Weltwirtschaft — neue Blüten und die einzelnen Nationen suchen sich durch einen «Reinigungsprozeß» zu konsolidieren.

An der modernen Völkerwanderung sind die Juden, wie bereits erwähnt, verhältnismäßig wenig beteiligt: einige Tausend sind nach Palästina emigriert, was naturgemäß eine heftige Gegenbewegung bei den dort ansässigen Arabern ausgelöst hat; andere Tausende sind nach Uebersee ausgewandert und weitere Tausende harren der Ueberführung nach einer noch zu bestimmenden Zufluchtsstätte. Unterdessen sind andersartige Völkerbewegungen in Europa im Gange, die weit über den Rahmen der Zurückführung der Kriegsgefangenen hinausgehen. Vor allem sind es die kleineren Staaten (Polen, Jugoslawien, Rumänien usw.), die ihre nationalen Minderheiten gegen einander austauschen. Erst kürzlich haben 80 000 Polen Lettland verlassen, um sich in Westpolen anzusiedeln; weitere 200 000 Einwohner polnischer Abstammung warten auf ihren Abtransport aus Lettland. Darüber hinaus werden alle Deutschen aus den genannten Ländern, wo sie während des Naziterrors als Usurpatoren hausten, gewaltsam entfernt. Das ist psychologisch begreiflich, führt jedoch zu neuen Problemen, da diese Umschichtung der Bevölkerung notwendigerweise eine Verstopfung der wirtschaftlichen Kanäle in Deutschland zur Folge haben muß. Dies mag augenblicklich, da das ganze Land durch die UNRRA — sozusagen künstlich — ernährt wird, noch nicht in Erscheinung treten; aber als Dauerzustand ist der status quo unhaltbar.

In der Tschechoslowakei gab es allein — vor dem Ueberfall Hitlers — ungefähr drei Millionen Deutsche, die hauptsächlich den Norden des Landes (Sudetengebiet) bevölkerten und daher »Sudetendeutsche» genannt wurden; sie wurden als «Volksdeutsche» von Hitler «erlöst» und haben nun ihre Einbeziehung in das «Tausendjährige Reich» teuer zu bezahlen. Sie müssen nach Deutschland auswandern, sofern sie sich nicht als «Protektoratsangehörige» bekannten, wobei sie einst aller-